

Die Friedhof-Trilogie der SGGKNOS in den Jahren 2016-18 hat unter den Teilnehmern ein erfreuliches Echo ausgelöst. Die Vertiefung eines Themas über eine längere Zeit fand Anklang. 2020-22 haben wir uns deshalb vorgenommen je ein Kloster zu besuchen. Da es kaum möglich sein wird, ein noch aktives Kloster von Innen zu besichtigen, haben wir uns für den Besuch von drei ehemaligen Klöstern oder klosterähnlichen Anlagen entschieden. Damit ist auch die Transformation des gebauten Erbes in unsere Zeit thematisiert.

Als ehemaliges Benediktinerkloster eignet sich Muri bestens für den Einstieg in die Trilogie, denn die Benediktiner gründeten die ersten Klöster im Abendland und die Regeln Benedikts dienten als Grundlage für die Regeln jüngerer Orden. 1027 stifteten der Habsburger Ahnherr Graf Radbot und seine Gemahlin Ita von Lothringen das Kloster um Sühne zu leisten für begangenes Unrecht an den Alteingesessenen von Muri. Nach dem Sempacherkrieg brandschatzten die Eidgenossen das Kloster und übernahmen 1415 die Schirmvogtei von den Habsburgern. Während den Reformation Wirren verwüsteten Berner Truppen den Kreuzgang. Nach dessen Wiederaufbau gewann das Kloster an Bedeutung. Mit der Überführung der Gebeine des heiligen Leontius aus den Katakomben Roms nach Muri, wurde Muri zu einem bedeutenden Wallfahrtsort. 1695-97 erfolgte der Umbau der romanischen Dreischiffbasilika zu einem achteckigen Zentralraum. Als Kaiser Leopold I. 1701 Abt Placidus Zurlauben zum Fürstabt von Muri ernannte, wuchs die politische Bedeutung des Klosters. Obwohl der Einmarsch der Franzosen die Realisierung eines Teils der Projekte des letzten Fürstabts Gerold II. verhinderte, erreichte die Anlage 1798 mit dem Bau des Osttrakts ihre grösste Ausdehnung. Der Osttrakt hat mit seiner Länge von gut 222 m die längste historische Fassade der Schweiz. Mit der Aufhebung der Klöster durch den Aargauer Grossen Rat endete zunächst 1841 die Geschichte des Klosters. Die Mönche fanden eine neue Heimat in Sarnen und in Gries bei Bozen.

Die Anlage dient heute vielfältigen Nutzungen, nebst der Kantons- und Gemeindeverwaltung beherbergt es die Altenpflege "pflagemuri", ein Wohnheim für Behinderte, drei Museen ([www.murikultur.ch](http://www.murikultur.ch)), Räume für Theater, Konzerte und ein Kino. Es ist ein regionales Kulturzentrum, das über den Kanton hinaus wahrgenommen wird. Die historischen Gärten und Freiräume stehen wieder im Dienste der aktuellen Nutzungen, sei es zum Anbau von Gemüse und Früchten, als Erholungsraum im Freien, als Platz für Feste oder zur Zierde und Freude der Murianer und ihrer Besucher.

# SGGK NOS

Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur - Regionalgruppe Nordostschweiz

[www.sggk.ch](http://www.sggk.ch)



Konventgarten

## Einladung

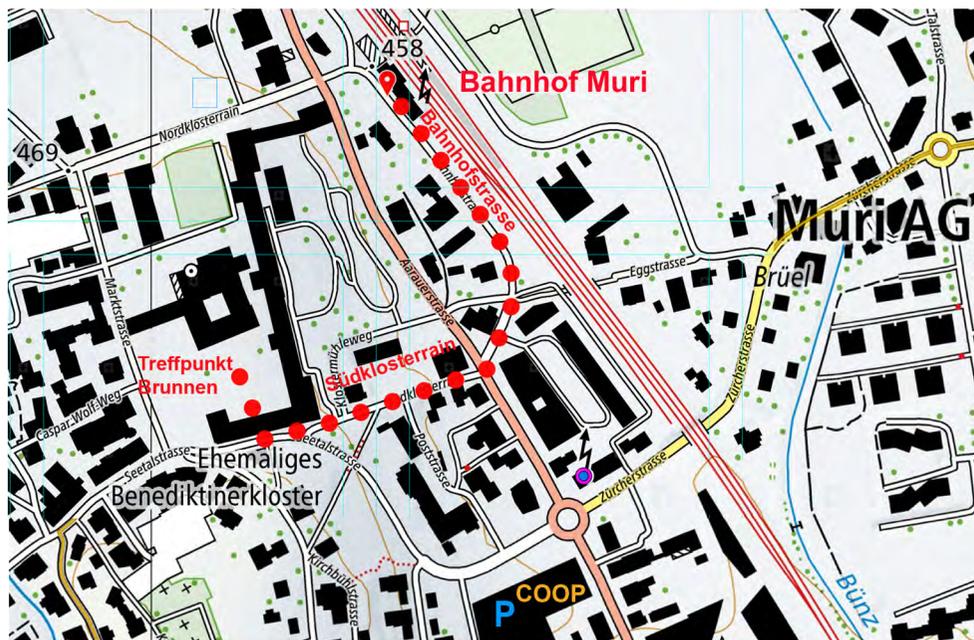
zum Besuch des ehemaligen Klosters Muri  
Samstag, 2. Mai 2020, 10.00 Uhr  
Treffpunkt: Brunnen im Klosterhof

Gäste willkommen

Kosten ohne Mittagessen:  
20 CHF Mitglieder SGGK, 40 CHF Nicht-Mitglieder  
Bezahlung an der Tageskasse

Anmeldung bis Freitag, 24. April 2020 an,  
Toni Raymann, Im Trübacker 7, 8600 Dübendorf  
Tel. 079 423 54 92 toni@raymann.la

Erreichbarkeit: Zürich HB ab 09.08, Muri an 09.50, Fussweg 10 Min.  
Parkplätze vorhanden



Die Veranstaltung wird unterstützt von:



## Programm

- 10.00 Treffpunkt: beim Martinsbrunnen im Klosterhof
- 10.15 Besichtigung der Gärten und Freiräume  
Führung: Peter Paul Stöckli,  
SKK Landschaftsarchitekten, Wettingen
- 12.15 Mittagessen im Ristorante Pizzeria Bella Vista  
Kirchbühlstrasse 7, Muri
- 14.30 Besichtigung der Kirche und des Klostermuseums  
Führung: Urs Pilgrim, zu den Themen,
  - Die Habsburger und das Kloster Muri
  - Caspar Wolf (1735-1783) Landschaftsmaler aus Muri
  - Dr. Franz Käppelis Bibliothek medizinhistorischer Bücher  
mit einem Blick in Charles Darwins Leben und Werk
- 16.30 Schluss der Veranstaltung